

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 26.

Dienstag, 2. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Kräger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck- und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

die Höhere Knabenschule und die Höhere Mädchenschule zu Riesa betr.

Die Höhere Knabenschule zu Riesa, die nach Maßgabe der Lehrordnung für die sächsischen Realschulen unterrichtet, bereitet ihre Schüler sowohl für den Besuch höherer Lehranstalten als auch für den Eintritt in den kaufmännischen, landwirtschaftlichen oder einen gewerblichen Beruf mit Erfolg vor. Im besonderen wird bemerkt, daß Schüler, welche die zweite Klasse der Anstalt mit Erfolg durchlaufen hatten, in der Regel nach der ersten Klasse einer Realschule oder nach Untersekunda eines Realgymnasiums, und gute Schüler der dritten Klasse in die Oberterz eines Realgymnasiums oder in die zweite Klasse einer Realschule aufgenommen worden sind. Im Lateinischen bereitet die Anstalt die Unterterz eines Gymnasiums vor. Französisch und Englisch sind obligatorische Unterrichtsfächer, Lateinisch ist fakultativ.

In der achtklassigen Höheren Mädchenschule ist der französische Unterricht obligatorisch, der englische fakultativ; ersterer beginnt mit dem vierten Schuljahre.

Anmeldungen zum Besuche dieser Schulanstalten werden von dem Unterzeichneten bis Ende Februar entgegengenommen. Die persönliche Vorstellung auswärtiger Schüler ist erwünscht.

Riesa, am 7. Januar 1897.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Bach.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten für den **Neubau der Kirche zu Lichtensee** sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind im **Pfarrhause zu Streumen** (Station Wältnitz der Linie Riesa-Elsterwerda) einzusehen und können planmäßig für **Maurer- und Zimmerarbeiten** gegen Zahlung von je 1,50 Mk., für **Steinmeh-, Tischler-, Dachdecker-, Klempnerarbeiten** „ „ „ 0,50 Mk., für **Schmiede-, Schlosser- und Blechblecharbeiten** „ „ „ 1,— Mk. von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Offerten sind bis **Montag, den 22. Februar d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen.

Streumen, am 31. Januar 1897.

Der Kirchenvorstand zu Lichtensee.
93. Teichmann, P.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ witten um 10 Pfennig Sonntags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Die Reichstagswahlen des Jahres 1898

melben sich frühzeitig an. Der Blick der Parteien schweift ungeduldig über die Arbeit, die der Tag von ihnen fordert, hinweg zu dem großen Wahlkampfe, der voraussichtlich im nächsten Jahre entbrennen wird, die Schlachtrufen werden gemustert, die Säden der Organisation ausgebeizt, nach Wahlverbänden geht eine eifrige Umfrage und den Führern liegt es ob, schon jetzt die „Plattform“ festzustellen, auf der sich der Streik der Meinungen und Interessen bewegen soll. Für die Konservativen hat Graf Limburg-Sturum in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe zu Breslau die Parole ausgegeben, daß unter keinen Umständen eine Bindung landwirtschaftlicher Schutzzölle Platz finden dürfe. Die „Rhein. Zeitung“ secundirt mit dem Vorschlage, daß Deutschland sich rechtzeitig mit einem hohen Maximaltarife ausdrücken möge, und im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte der Abgeordnete Bredt, der Geschäftsführer des Centralverbandes deutscher Industrieller, am 16. December v. J., daß die Industrie gegen eine Erhöhung der Schutzzölle für die Erzeugnisse der Landwirtschaft nichts einzuwenden habe. Im Reichstage gab Herr v. Stumm am 21. d. M. die Erklärung ab, daß er für eine Erneuerung der Handelsverträge auf keinen Fall stimmen werde, wenn darin wieder eine Bindung der Getreidezölle auf ihrer gegenwärtigen Höhe enthalten sei. Wegen die bestehenden Handelsverträge, das ist also die eine von Landwirtschaft und Großindustriestric getragene Lösung, die im Wahlkampfe erschallen wird, und sie erhält die gewichtigste Verstärkung durch eine hochbedeutende Rede, die Staatssecretär Graf v. Posadowsky im Reichstage gelegentlich der Beratung des Quebrachzollgesetzes gehalten hat. Der Staatssecretär behandelte die Correctur der Handelsverträge nach ihrem Ablauf als etwas Selbstverständliches und theilte dem Reichstage mit, daß man im Reichshaus im Hinblick auf den Ablauf der Handelsverträge mit den vorbereitenden Arbeiten für die Aufstellung eines autonomen Zolltarifs beschäftigt sei, der viel specialistischer als der bisherige Tarif gestaltet und unter Hinzuziehung von Interessenten ausgearbeitet werden sollte. Die liberalen Gruppen haben die Wahlparole allenthalben mit Eifer aufgenommen, und Angesichts des Bündnisses zwischen agrarischen und industriellen Schutzzöllnern wird das uralte, ewig neue Lied von der „großen liberalen Partei“ mit neuem Hoffnungsrausch in den verschiedensten Zeitungen angestimmt. Der Einzige, der davon nichts wissen will und in dem ganzen „Einigkeitstreben“ nur eine verhasste Rebellion gegen seine Person sieht, ist Eugen Richter, der daraus hinweist, daß solche Cartelle verschiedenartiger Gruppen auch immer eine Menge Leute nach rechts und links abstoßen, und im Uebrigen mit unwandelter Ueberzeugung den Glauben vertritt, daß der Liberalismus in der freisinnigen Volkspartei nicht nur seine einzig richtige und zuverlässige Vertretung, sondern auch alle ihm dienliche Einigung bereits gefunden habe. Mit unerschütterlichem Glauben verfolgt er die „Wadenstrümpfer“, die ihm einst gelegentlich der Militärvorlage die Herresfolge verweigert haben, und ein in ihrer Führer, dem Reichstagsprofessor Barth, hat er sogar schon sein Mandat in Dirschburg abgethan.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 2. Februar 1897.

Schon wieder leider ist ein Witterungsumschlag eingetreten. Es hat sich unerwartet und unerwünscht schnell intensives Thauwetter eingestellt, das die kaum hergestellte Schlittenbahn, die uns hier so selten geboten ist, in fliegender Hast wieder zu Nichts macht und die Landstraßen in unpassirbare Moraste zu verwandeln droht.

Wie man hier erzählt, soll in Birna ein Gymnasium errichtet werden und zwar würde, so verlautet, die dortige Realschule in ein Gymnasium umgewandelt. Auch in Riesa macht sich schon seit Jahren das Verlangen nach einer höheren Lehranstalt dringend geltend. Von der einen Seite wurde nun bekanntlich die Errichtung einer Realschule befürwortet, während man andererseits wieder die Errichtung eines Gymnasiums hier selbst in Aussicht stellen zu können glaubte, leider hat bislang aber hierzu irgend etwas Bestimmtes nicht verlautet und die Sache erscheint nicht wahrcheinlicher, wenn sich das oben erwähnte Gerücht bewahrheiten sollte. Infolge des bevorstehenden Weggangs des Herrn Schuldirectors Bach von hier wird gegenwärtig in der Bürgerkammer die Angelegenheit wieder lebhaft erörtert und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieselbe in absehbarer Zeit ihre Erledigung finden muß.

Gelegentlich der letzten Sonnabend Nachmittags in Meissen abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde von Herrn Reichstagsabgeordneten Sachs-Merzow mehreren der anwesenden Herren die Mittheilung gemacht, daß Herr Vorwerksbesitzer Lieber-Strögo, unser jetziger Reichstagsabgeordneter, im nächsten Jahre bei den Neuwahlen zum Reichstage nicht beabsichtige, sich wieder als Reichstagscandidat aufstellen zu lassen, und zwar weder als Candidat der Conservativen, noch als Candidat des Bundes der Landwirthe.

Wie uns von der Handels-Kammer zu Dresden mitgetheilt wird, wird die Centralamerikanische Ausstellung zu Guatemala nicht vom 15. März 1897 ab während sechs Monaten geöffnet sein, sondern nur in der Zeit vom 15. März bis 15. Juli dieses Jahres stattfinden.

Mit gestern, dem 1. Februar, sind nach sächsischem Jagdgesetz außer den Hasen und Rebhunden auch die Fasanen außerhalb der Fasanerien, Schnepfen, Hähne von Auer-, Wild- und Haselwild, Wachteln, Bekassinen in die Schonzeit getreten, während männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie Krametsvögel noch vier, wilde Enten aber noch sechs Wochen hindurch abgeschossen werden dürfen. In Preußen beginnt mit dem 1. Februar die Schonzeit für weibliches Roth- und Damwild, sowie deren Kälber, für Hasen, Auer-, Wild- und Fasanenhenken, Haselwild und Wachteln, in Oesterreich dagegen für Rebhunde, Hasen, Rebhühner und alle Drosselarten. Was die Erträge dieser diesmaligen Hasenjagd anlangt, so sind dieselben nur strichweise, und zwar vorwiegend in hügelligen und reichlich bewässerten Geländen namhafte gewesen, in den meisten Niederungen mit lehmigem Boden u. s. w. jedoch unermittelbar geblieben, weil hier die Sechlinge unter der andauernd regnerischen und kühlen Sommerwitterung

zu viel zu leiden hatten. Nur die Märzhasen sind besonders gut gediegen.

Der Monat Februar, der am gestrigen Montag seinen Anfang nahm, steht unter dem Scepter des Prinzen Carneval, der im Vereine mit der Muse Terpsichore alle Fröhlichen im Reiche des Scherzes und des Humors versammelt. Die Zeit der Vergnügen erreicht in diesen Wochen ihren Höhepunkt. Es ist, als wollten sich Lust und Frohsinn schablos halten für die bald heranrückende ernste Fastenzeit und für die Erinnerungstage der Leiden des Gottessohnes. Doch auch schon im alten Rom war der Februar ausgezeichnet durch Festlichkeiten, wenn auch anderer Art. Er war ursprünglich der letzte des Jahres, und in ihm hielt man Reinigungs- und Sühnefeste ab. Daher leitete man seinen Namen von februare, das reinigen bedeutende, ab. Um sich im neuen Jahre vor den verhängnißvollen Verfolgungen unersünder abgeschiedener Seelen zu schützen, wurden feierliche Todtenopfer veranstaltet. Man trug brennende Pfaffen umher, und ihre Reste übergab man stillschweigend fließenden Gewässern. Die Opferflammen wurden mit duftenden Harzen genährt. Im deutschen Kalender führte der Februar den Namen Hornung, das kleine Horn, jedenfalls zum Unterschiede vom Januar, der uns in der Regel hornharten Frost bescheert, während die mittlere Temperatur des Februar schon um einige Grade höher liegt. Für das Pflanzenleben ist ein schnee- und kältereicher Februar günstiger, als ein milder. Dieser lockt von den vielen Frühlingkindern, die ungeduldig das lebenspendenden Heroldsrufes des Kenes harrten, allzu zahlreiche hervor aus dem winterlichen Versteck, und wenn dann die rauhen Nachwinterstürme über sie dahindrausen, dann muß das zarte Leben wieder erstarren.

Dem im nächsten Herbst wieder zusammentretenden Landtage soll auch eine Petition der Bureau-Assistenten in den Hauptverwaltungs-Bureaus der Königl. Sächs. Staatseisenbahn-Verwaltung zugehen, in welcher um Verbesserung der Besoldungs- und Beförderungsverhältnisse in der genannten Beamten-Kategorie gebeten werden soll. Unter Anderem wird in dieser Petition die Gleichstellung des Gehaltes dieser Beamten mit demjenigen der Bureau-Assistenten anderer Staatsbehörden erbeten. Ferner erhoffen die Petenten eine Aenderung des Verhältnisses der Stellengahl der Betriebs-Secretäre zu derjenigen der Bureau-Assistenten, und zwar in der Weise, wie dies bei anderen Behörden, z. B. beim Ministerium, eingeführt ist. Das Verhältniß 1:2 einzuführen, ist bereits in der vorigen Landtagsession für eine spätere Finanz-Periode zugesagt worden.

Dschag, 30. Januar. Der langjährige Vorstand des hiesigen Königl. Amtsgerichts, Herr Oberamtsrichter Dr. Wiese, konnte heute auf eine 25 jährige Berufstätigkeit im Staatsdienste zurückblicken. Herr Theodor Kilsch, welcher 30 Jahre lang ohne Unterbrechung auf dem sächsischen Richteramte als Arbeiter beschäftigt gewesen ist, hat heute das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen erhalten. Die sächsischen Kollegien eheten den Jubilar durch eine Gratifikation in der Höhe von 100 Mk. — Zu besetzen ist die Hilfsstellenstelle in Komowitz. Rollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung und Garten-

Ankündigung der Güter trägt übrigens auch der Umstand bei, daß das Eis wegen der Zahl der ausgedehnten Seeschiffe gegenwärtig eine beschränkte ist; da auch die ankommenden Schiffe unter dem Durchschnitte bleiben, so ist eine weitere Ueberfüllung vorläufig nicht zu erwarten. — Bei der gestrigen Wiederöffnung der Fabriken der Schuhwaarenindustrie in Weissenfels waren 500 Arbeiter erschienen, jedoch kein Mitglied des Arbeitervereins. Die Polizei wurde durch Gendarmerie verstärkt. — Zwei Müllkutscher in Berlin fanden in einem Müllkasten eine Flasche in der Form der echten Cognacflasche, welche noch gefüllt und mit einem Etiquette versehen war, auf welchem stand 'Alter echter Cognac'. Der Eine, Blasing, öffnete die Flasche und kostete den Inhalt, aber sehr vorsichtig. Er brachte den 'Stoff' nur an die Lippen, rief aber die Flasche schnell zurück, denn er hatte sich die Lippen verbrannt, weil die Flasche mit ätzender Säure gefüllt war. Eben wollte er die Flasche entzwei schlagen, als ihm sein Kamerad Günther in den Arm fiel und ihm sagte: 'Du, damit führen wir noch Andere an!' Besagt — gethan. Die verhängnisvolle Flasche wurde unter den Kutscherhof gelegt. Später lehrten sie in die Restauration von Krause in der Müllerstraße ein. Hier trafen sie den Müllkutscher Vein. 'Du', — sagten sie zu diesem — 'wenn Du'n guten Cognac trinken willst, dann geh' raus. Unter dem Kutscherhof unseres Wagens liegt noch eine volle Flasche!' Vein ließ sich das nicht zwei Mal sagen, er ging hinaus, fand die Flasche, nahm einen regelrechten 'Jagdhieb' und — stürzte laut aufschreiend zu Boden. Er wurde nach einem Krankenhause gebracht, aber schon nach einer halben Stunde war er eine Leiche. Die sofort herbeigeholte Polizei beschlagnahmte die Flasche. Die beiden Kutscher wurden verhaftet.

Vermischtes.

Leiden auf hoher See. Welches Raas von Leiden die Besatzung der Bremer Bark 'Smilt' zu erdulden hatte, ergab, so wird dem 'Berl. Tagbl.' als Emden geschrieben, eine dieser Tage vor dem Seemate stattgefundenen Verhandlung. Mit einer Ladung Salpeter verließ das Schiff im Mai v. J. den Hafen von Jauque. Während das nach Hamburg bestimmte Fahrzeug Anfangs mit Windstille zu kämpfen hatte, traten später heftige Stürme ein. Am 13. October rissen bei dem schweren Arbeiten des Schiffes gegen den Sturm die Parbunen, und bald darauf gingen sämtliche Masten und Stegen aller drei Masten gleichzeitig über Bord, so daß nur noch die untersten Enden der Masten stehen blieben. Von nun an war das Schiff ein Spielball der Wellen. Das vom Sturm hin- und hergejagte Fahrzeug erhielt dann einen Ruck und machte Wasser, wodurch der an Bord befindliche Proviant beschädigt, beziehungsweise verborben wurde, so daß die Besatzung sich ausschließlich nur noch von Brod (Schiffsweibach) und Salzfleisch ernähren mußte. Dazu trat noch ein Uebelstand, der die Leiden der Besatzung zur Unerträglichkeit steigerte. Man machte nämlich die Wahrnehmung, daß in die Trinkwasserbehälter Salpeter gelangt war. Die Folgen des Genußes des salpeterhaltigen Wassers war die Erkrankung der Besatzung an Scorbut. Das erste Opfer dieser Krankheit war ein schwedischer Matrose; auch der Kapitän des Schiffes erlag nach längerem Krankenlager diesem furchtbaren Leiden. Der Schiffszimmermann Scheje erlitt beim Ueberbordgehen der

Stengen so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Die schreckliche Leidenszeit der Schiffbesatzung dauerte vom August bis 9. November, an welchem Tage der englische Dampfer 'Holywell' unter den größten Gefahren und Anstrengungen die erkrankte Mannschaft der 'Smilt' an Bord nahm. Bei dem Rettungswerk, das in Folge der Schwäche der einzelnen Personen des Schiffes 'Smilt' sehr langsam von Statten ging, fand noch ein Matrose seinen Tod. In Galveston wurde der Rest der geretteten Besatzung gelandet. Furchtbare Schneestürme haben in Schottland gewüthet. In Banffshire sind die Eisenbahnen sämmtlich eingeklemmt. In Macduff traf am Donnerstag gar keine Post von Aberdeen ein. Die Schneepflüge blieben im Schnee stehen. Seit Montag ruht der Verkehr auf der Traferbrochen Zweigbahn der Great Northern. Donnerstag Abend fiel der Personenzug, welcher Dienstag Morgen von Traferbro' abgelaufen worden war, noch im Schnee. An einigen Stellen der Bahn liegt der Schnee 10 Fuß hoch. 15—16 Fuß sind etwas Gewöhnliches.

Eine Warnung für Mütter, die geneigt sind, kleine Kinder mit Hilfe des bekannten Gummipropfens zu beruhigen, enthielt eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung, die am Montag vor der ersten Berliner Strafkammer gegen das Dienstmädchen Emma Engmann verhandelt wurde. Das Mädchen war Anfangs September v. J. von der Gostwirths-frau Elsner zur Kinderpflegerin angenommen worden. Frau E., die ein großes Geschäft leitete, hatte auch ihren jüngsten Sohn der Aufsicht des Mädchens überlassen müssen. In der Nacht zum 20. September war das Kind unruhig, und das Mädchen suchte es in der üblichen Weise zu beruhigen, indem es ihm den zur Milchflasche gehörigen Saugnapf, dessen unteres Ende mit einem Kork verschlossen worden war, in den Mund steckte. Nach einiger Zeit wurde das Mädchen durch lautes Röcheln des Kindes erweckt, sah nach und bemerkte mit Schrecken, daß das Kind den Gummipropfen verschluckt hatte, der ihm in der Kehle festsaß. Die Angeklagte machte zunächst selbst den Versuch, den Propfen aus der Kehle zu entfernen; es glückte ihr aber ebensowenig, wie der schleunigst herbeigeholten, entsetzten Mutter, und als dann ein Arzt kam, konnte dieser nur noch den Tod des Kindes feststellen. Die Anklage legte diesem Unglücksfall dem Mädchen zur Last und erblidte die Fahrlässigkeit darin, daß es obiges Beruhigungsmittel während der Nacht angewandt habe, wo das Kind ohne fortgesetzte Aufsicht sich befand. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß die bedauerwerthe Mutter diese von so vielen Frauen mit Vorliebe gebrauchte Anwendung des Gummisaugnapfes getannt und gebilligt, ja, wohl auch selbst gerathen hatte, das Kind in dieser Weise zu beruhigen. Unter diesen Umständen erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung der Angeklagten.

Das stimmt! In einer kleinen bayerischen Stadt trug sich neulich in der Gemeinderathssitzung ein komischer Zwischenfall zu. Man tritt heftig hin und her, ob dem Geflügelzuchtverein zu einer Geflügel-Ausstellung wiederum eine läßliche Prämie von 100 Mark zu bewilligen sei. Nachdem von der einen Seite darauf hingewiesen worden war, daß dann auch die Geflügelvereine mit Unterstützungsgeldern kommen würden, rief einer der Witter der Stadt die klaffenden Worte aus: 'Ach was! Singen kann ein Jeder, aber Eier legen nicht!' Stürmische Heiterkeit. Die 100 M. wurden bewilligt!

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Februar 1897.

† Wien. Der 'Neuen Freien Presse' zufolge ist der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Petersburg auf den 27. April festgesetzt.

† Brüssel. Auf der Grande Place und in einer benachbarten Straße hier selbst fand gestern Abend eine Explosion in den unterirdischen Leitungsröhren der elektrischen Anlagen statt. Fast gleichzeitig erfolgte eine Reihe furchtbarer Explosionen. Die Pflaster- und Ziegelsteine der Straße, Erde und Anderes wurden mit gewaltigem Getöse mehrere Meter hoch emporgeschleudert. Unter den Einwohnern des Stadtviertels entstand eine große Panik. Ein Unglücksfall ist jedoch nicht vorgekommen. Der Schaden ist nicht unbedeutlich.

† Petersburg. Die 'Berichtszeitung' meldet: Der Senat bestätigte das Wohnrecht in allen Orten des Reiches für Israeliten, die die Studien der höheren Schulen mit der Erlangung des akademischen Grades abgeschlossen haben.

† Athen. Aus Kreta werden neue Unruhen gemeldet. Die Christen, welche die Ermordung eines am Sonntag getödteten Kindes rächen wollten, brachten vier Türken in der Nähe von Kanea ums Leben. Das Dorf Galata wurde von Türken in Brand gesteckt; zwei Christen wurden getödtet und zwei verwundet. Die Christen hatten gestern verschiedene strategische Punkte besetzt. Man hört von Kanea her lebhaftes Gewehrfeuer. Der Richter Maroulakis wurde gestern in Kanea getödtet. Es herrscht großer Schrecken. Die Wägen sind geschlossen. Man befürchtet, daß es zwischen den Christen und den Truppen zu einem Zusammenstoß kommt. Der Gouverneur und die Consuln sind bemüht, die Gemüther zu beruhigen.

† Bombay. Die Pest wüthet hier in ungeminderter Stärke fort. Gestern starben 245 Personen. Da in den Gefängnissen die Epidemie heftig aufgetreten ist, erwägt man die Entfernung der Gefangenen. In Karachi herrscht wegen des schrecklichen Umsichgreifens der Pest eine Panik.

† Pretoria. Die außerordentliche Tagung des Volksrates, in welcher das Budget und etwaige dringliche Angelegenheiten beraten werden sollen, wurde gestern vom Präsidenten Krüger mit einer kurzen Ansprache eröffnet.

† Vajaccio. Prinz Ernst v. Windischgrätz ist gestorben.

† London. Unterhaus. Anlässlich der Erörterung über den Bericht betreffend die Militärkonten-Bill erklärte der Kanzler des Schatzamtes Lloyd George, es sei nicht beabsichtigt, eine Reihe von Befestigungen um London zu errichten. Es handele sich nur um die Vervollständigung der von seinem Vorgänger begonnenen Bauten. Die erste Lesung der Bill wurde mit 109 gegen 29 Stimmen angenommen.

† Washington. Der Senat vertrat gestern die Beratung des Schiedsgerichtsvertrages mit England, bis der Vertrag mit dem vom Senatsausschusse für auswärtige Angelegenheiten beschworbenen Änderungsanträgen gedruckt vorliegt. — Von der New Yorker Handelskammer und der gesetzgebenden Versammlung in Connecticut sind dem Senate Eingaben zugegangen, in welchen um schnelle Annahme des Schiedsgerichtsvertrages ersucht wird.

Gesucht wird sofort zur Aufwartung ein eheliches, sauberes Mädchen aus achtbarer Familie. **H. Richter**, Pauschschäft, Hauptstraße 24.

Gesucht

zum 1. März ein anständiges, kräftiges **Hausmädchen**, außerdem ein **Mädchen**, das im Schneidern erfahren ist, sich aber auch häuslichen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Schuhmachergeselle sofort gesucht von **H. Werner**, Gaudis. Ein **Schuhmacherlehrling** findet Oftern gutes Unterkommen b. Ob.

Ein Anecht

wird zum baldigen Antritt gesucht vom **Gutsbesitzer Danisch** in Mergendorf.



Zwei hochtragende **Fürsen** (Odenburger) verkauft preiswerth **Gustav Schmidt**, Röhlsberg a. E.



Ein Paar ältere **Arbeitspferde** (schwere Dänen) sind wegen Nachzahl preiswerth zu verkaufen auf **Wortwerk Wodra**.

Ein **harter Handschellen** ist billig zu verkaufen **Poststr. 9**.

Ein **tafelähnliches Piano** kommt morgen Mittwoch im 'Weissen Schloss' zur Versteigerung.

Zwei Schlafstellen frei

Popitzerstr. 2, 2. Et.

Freundlich möbl. Zimmer, sep. Eingang in 1. Etage, zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Logis zu 250, 350, 500 u. 900 Mk., sofort beziehbar, zu vermieten **Schützenstrasse 20**.

Ein Logis

im Hochparterre ist zu vermieten. Näh. **Albertstraße 11**.

Hauptstr. 63 sind Etagen zu vermieten, passend für einzelne Leute.

Ein schönes Logis

in der zweiten Etage ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Richard Münch**.

Ein Logis

ist zu vermieten, sofort beziehbar. **S. Preußer**, am Eisenwerk Gröba.

20000 Mark

sind sof. od. später im Ganzen od. getheilt auf gute Hypotheken **auszuleihen**. Näh. im Bureau von **S. Preußer**, Poststr. 7.

Feststehende

Hypotheken-Capitalien

in bedeut. Beträgen, doch je nach Begehrt. **2 3/4%** auf Güter und **2 3/4-4%** auf Hausgrundstücke hat jetzt und zu weit. Term. **minnen aufs Günstigste** zu vergeben.

Bernh. Lindner

Leipzig, Wächterstraße 28, am Reichsgericht, Hypoth.-Zentrale und Bank-Komm.-Geschäft.

Rechnungsformulare

in allen Größen sind zu haben in der **Expedition d. Bl.**

Morgen Mittwoch

Auktion im „Weissen Schloß.“

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend gestatte ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Tage, **Wettinerstr. 35**, ein **Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Special-Geschäft** eröffnet habe.

Durch Verbindung mit den größten Häusern in dieser Branche glaube ich in der Lage zu sein, jedem Geschmaç gerecht werden zu können und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch streng reelle Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Einem geneigten Wohlwollen gern entgegengehend, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung **Carl Wächtler**.

Riesa, den 1. Februar 1897.

Winter & Reichow, Riesa a. E.

liefern die bestbewährtesten

Kartoffelschneldämpfer u. Milchcentrifugen.

Reparaturen aller Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sachgemäß und billig.

Dienstmädchen,

im Kochen nicht unerfahren, ehelich und zuverlässig, wird für 15. Februar od. 1. März gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für Oftern 1897 suche ich für meine **Sau- u. Möbelfabriker einen Lehrling**. **Gustav Heinrich**, Riesa, Poststr. 26.

Gesucht wird zum 1. März ein eheliches, anständiges **Dienstmädchen**. **Minna Hartmann**, Hauptstr. 69.

Ein **gesundes und kräftiges Mädchen** sucht Stelle als **Amare**.

Zu erf. in Nr. 15, Kreinitz b. Strebla.

Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen**, welches Oftern die Säule verläßt, wird zu **mieten gesucht** **Hauptstr. 23**, part.

Ein **junger, militärfreier Mann**

sucht **Stellung** als **Aufseher, Anwärter** oder **Markthelfer**. Gest. Anerbieten unter **„Kutscher“** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein fast neuer
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kartoffeln.

Wer liefert mehrfache Speisefar-
stoffe in Säbungen? Off. mit Preisang.
an R. F. Uhlmann, Schneeberg i. Erzgeb.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,
so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Liliemilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf.
bei Rob. Erdmann, Pausitzerstrasse 5.

**Gegen Magenbeschwerden, Appetit-
losigkeit und schwache Verdauung.**
Guten mit Auswurf, bin ich gerne bereit, Allen
unentgeltl. Rath und Anst. zu geben, wie ich
alter Mann v. langj. Weiden befreit wurde.
L. Sauthaber, fr. Restaurateur in Hannover.

Hustenheil,
bestes Aenderungsmittel bei **Östern** und
Seifert, in Packeten à 10 Pf. zu haben
bei **Ernst Schäfer.**

Gegen Husten
empfehle in Würfeln und Tafeln **echt bayr.**
Malz, 1/4 Pfd. 15 Pf., **H. Donnamalz,**
1/4 Pfd. 12 Pf., à Pfd. 45 Pf.,
Frau W. Zichische,
Hauptstrasse und Schützenstrasse Ede.

Bei lästigem Husten,
Seifert, Katarrh,
gibt es kein besseres
Linderungsmittel als
Schettler's Fenchelhonig.
In Fl. à 50 und 100 Pfg. zu haben bei
A. B. Hennicke, Riesa.

Sichere Linderung
bringen die bewährten und hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Plätzchen.
sicheres gegen Appetitlosigkeit, Magenweh
und schlechten, verdorbenen Magen öst in
Packeten, à 25 Pf. bei **H. B. Pennide**
in Riesa, **H. Donath** in Glaubitz.

Jeder Hausfrau empfohlen!
Clad'sche
Adler-Strickwolle,
Nicht filzend! Nicht einlaufend!
Aufmachung in Döcken von 10 Ge-
binden à 10 gr., also keine Kürzung,
keine kleinere Eintheilung, sondern
nur volles Gewicht.
Zu haben bei **Gustav Holey** und
Franz Börner, Riesa.

Geprägte Siegelmarken
für Pfarr-, Gemeinde- und Standesämter etc.
liefert die Buchdruckerei d. Bl.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Mathenower Gläsern, zu
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

WER
lebend. ital. Getreide gut u. billig
bestehen will, verlange Proben
von **Hans Müller** in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Beste und billigste Bezugsquelle für garan-
tirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt
neuliche
Bettfedern.
Wir empfehlen goldf. gegen Rohw. (jedoch beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1.
60 Pf., 80 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf., und 1 Mk.
40 Pf.: **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk.
60 Pf., und 1 Mk. 80 Pf.; **Polarfedern:**
Halbweiss 2 Mk., weiss 2 Mk. 30 Pf., und 2 Mk.
50 Pf.; **Silberweisse Bettfedern** 3 Mk.,
3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk.; ferner **Echt chi-
nesische Ganzdaunen** (jezt 100% rein) 2 Mk.
50 Pf., und 3 Mk.; **echt nordische Polar-
daunen** nur 4 Mk., 5 Mk. Besondere um Bohren-
preise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 50 Pf.
Kostgünstigsten Preis möglich entgegennehmen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Die Versteigerung des Gutsinventars bei Mann- Großkrügeln ist aufgehoben.

Riesa, den 1. Februar 1897.

Rechtsanwalt **Rischer.**

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Das diesjährige

Wintervergnügen

findet **Donnerstag, den 4. Februar a. c.,** Abends von 8 Uhr an
im **Hotel Wettiner Hof** statt.

Die geehrten Kameraden und deren Damen werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Gesamt-Vorstand
Bintert.

R. S. Militärverein „Jäger und Schützen.“

Freitag, den 5. Febr. Abds. 1/9 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. **Der Vorst.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein Riesa und Umgegend.

Freitag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr **Versammlung** im Ver-
einslokal **Hotel Kronprinz.** **Der Vorstand.**

Die Generalversammlung
der **Zusammenlegungs-Genossenschaft zu Gröba**
findet **Dienstag, den 9. Februar** Abends 8 Uhr im **Gasthofe** hier statt.
Tages-Ordnung: Rechnungs-Bericht. Freie Anträge.
Gröba, den 1. Februar 1897. **Der Vorstand.**

Hotel Deutsches Haus.

Nächsten **Sonnabend**

Karpfenmanns,

wozu ich alle meine werthen Freunde und Bekannten ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll **C. F. Kuhnert.**

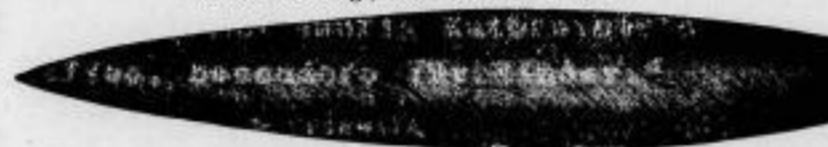
Gebrüder Despang, Cigarren-Import-Versand,

empfehlen ihre hervorragenden

Specialitäten:

St. Felix Brasil,

à Stck. 5 Pfg., 100 Stck. M. 4.80.



Originalgrösse.

Vorstenland Edel-Gewächs,

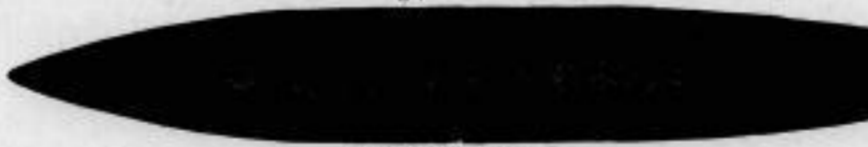
à Stck. 5 Pfg., 100 Stck. M. 5.—.



Originalgrösse.

mit **Vuelta-Habana-Einlage,**

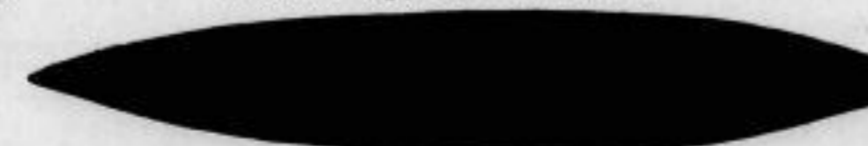
à Stck. 6 Pfg., 100 Stck. M. 6.—.



Originalgrösse.

Mexico,

à Stck. 6 Pfg., 100 Stck. M. 5.80.



Originalgrösse.

Mexico,

10 Stck. gebündelt, à Pack. 65 Pfg., Kisten von 200 Stck. M. 12.60.



Originalgrösse.

Grösstes Cigarren-Lager am Platze

in einer Auswahl von circa

240 Sorten

von den billigsten bis theuersten, feinsten Marken, also für jeden Raucher etwas
passendes, selbst bei den weitgehendsten Ansprüchen.

Grösste Auswahl in allen
Marken. Alle Ersttheile.
Reichhaltige Garantie.
Billigste Preise.

Wer eine wirklich gute Nähmaschine
kaufen will, wähle **Seidel & Naumann**, Arbeit
und Material sind erster Classe. **Alleiniger**
Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder
Adolf Richter.
Eigene Reparaturwerkstatt.

G. Sammich,
Hauptstrasse 63.
empfehlte sein Lager fertiger Sophas, Bettstellen
mit Matrassen, Schränke, Kommoden u. s. w.

Brillen
und **Klemmer,**
Operngläser, Krimsticker,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Herzlich empfohlen —

bei **Carl Philipp**
THEE MESSMER
Thee 3.50
pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Kräfte. Mk. 2.50
u. 3.50 pr. Pfd. vorzähl. Qual. Probepack. 60 u. 90 Pf.

Schellfisch
heute lebend frisch eingetroffen.
Herd. Reiling, Fischhdlg.

Schellfisch,
frisch eingetroffen, empfiehlt
Ernst Kretzschmar, Fischhdlg.

Morgen **Mittwoch Schlacht-**
fest, 1/11 Uhr **Wellfleisch,**
Abends **frische Wurst** und
Galletschüsseln, wozu ergebenst
einladet **F. Osang.**

Café kl. Kuffenhaus
empfehlte **Mittwoch** und **Freitag**
Eierplinsen
von bekannter Güte.

Hôtel Deutsches Haus.
Morgen **Mittwoch Schlachtfest,**
9 Uhr **Wellfleisch.**

Gasthof z. gold. Löwen.
Mittwoch Schlachtfest.

Schneiders Restaurant.
Morgen **Mittwoch Schlachtfest.**

Königl. Sächs. Militär-Verein
Artillerie, Pioniere und Train.
Morgen **Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr**
Versammlung
im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen
bittet **der Vorstand.**

Schützen-
Versammlung
Mittwoch, den 3. Februar,
Abends 8 Uhr im **Schützenhaus.**
Der Vorstand.

Für die so überaus zahlreichen Beweise
herzlichster Liebe und Theilnahme bei dem Tode
und Begräbnisse unserer unvergesslichen guten
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau

Johanna Charlotte Möbius
geb. **Bennowig,**
sagen aufrichtigsten und herzlichsten Dank
Ellen a. E. Prausig und **Haida,**
den 1. Februar 1897.
Die trauernden Hinterlassenen.
Pierze 1 Weilage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Zentralverband deutscher Kaufleute hat den Regierungen und dem Reichstage, sowie hervorragenden Abgeordneten und den Handelskammern eine Denkschrift über die gegenwärtige Lage des Handels- und Gewerbetreibenden im deutschen Mittelstande und Vorschläge zur Besserung dieser Verhältnisse überreicht.

Die darin geltend gemachten hauptsächlichsten Forderungen sind: Aufstellung von Erhebungen über die schädigenden Wirkungen des Konsumvereins; Einschränkung der Konsumvereine und Kantinen auf die Abgabe von Waaren zum sonstigen Verbrauch; Besteuerung der Versandgeschäfte, Waarenhäuser, Bazare und anderer großkapitalistischer Kleinhandelsbetriebe, sowie der Filialen nach dem Umfange; Beschränkung des Hausiergewerbes; Ausschließung unbefugter Elemente aus dem Handelsgewerbe (Einführung eines Befähigungsnachweises für die Errichtung eines selbständigen Handlungsgeschäfts); weiterer Ausbau des Fortbildungsschulwesens.

Die Begründungen der Forderungen sind möglichst knapp, aber doch erschöpfend gehalten. In der Denkschrift ist den maßgebenden Kreisen eine zuverlässige Grundlage gegeben für die Einleitung von Maßnahmen zur Hebung des Ansehens und der wirtschaftlichen Lage des kaufmännischen Mittelstandes.

Die Vertreter von 151 Zuckerfabriken gründeten am Sonnabend in Berlin das Deutsche Zuckerhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes wurde Herr v. Arnim (Wittenberg), zum Stellvertreter Herr Dr. Preisler, Direktor der Zuckerfabrik Linden, zum Geschäftsführer Herr Dr. Hager (Berlin) gewählt.

An dem parlamentarischen Festessen, welches am 7. Februar beim Finanzminister Dr. v. Miquel stattfand, wird, will auch der Kaiser teilnehmen.

Fürst Bismarck hat dem Vorstand des Vereins Berliner Künstler auf eine Anfrage erwidert, daß er in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand leider davon absehen müsse, die Herren persönlich in Friedrichsruh zu empfangen.

Das Centrum beabsichtigt im Plenum des Reichstages an dem Antrage des Abgeordneten Müller-Fulda im Etat betreffend den Reichsinvalidenfonds unter den Zuschüssen zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art statt 1.800.000 M. 2.760.000 M. zur Bewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer aus dem Feldzuge von 1870/71 und aus den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen einzusetzen, sich zu äußern, wofür es sich dem Vernehmen der „Post“ nach, schon weitere Unterstützung gesichert hat.

Bei der grundsätzlichen abweichenden Auffassung des preussischen Staatsministeriums wird demnach eine scharfe etatsrechtliche Debatte erwarten dürfen.

Die internationale Sanitätskonferenz, welche demnächst in Venedig zusammentreten wird, um sich über gemeinsame Abwehrmaßregeln wider eine Invasion der Beulenpest zu verständigen, ist bereits die 10. internationale Veranstaltung zu sanitären Zwecken.

Österreich. In Prag hat sich die am Sonnabend durch den Statthalter Baron Coudenhove erfolgte Einführung des neuen jungermanischen Bürgermeisters Dr. Fodlipus, der als Veranhalter der tschechisch-französischen Verbrüderungsausflüge bekannt ist, zu einer Kundgebung für den tschechischen Staat gestaltet.

Türkei. Das Unterhagen des Sultans über die Beratungen, die in seiner eigenen Hauptstadt betreffs des Wohles und Wehens seines Reiches und damit seiner selbst stattfinden, soll zu einer Keuzerung des Großherrn gegenüber den Mächten geführt haben.

Die internationale Sanitätskonferenz, welche demnächst in Venedig zusammentreten wird, um sich über gemeinsame Abwehrmaßregeln wider eine Invasion der Beulenpest zu verständigen, ist bereits die 10. internationale Veranstaltung zu sanitären Zwecken.

Österreich. In Prag hat sich die am Sonnabend durch den Statthalter Baron Coudenhove erfolgte Einführung des neuen jungermanischen Bürgermeisters Dr. Fodlipus, der als Veranhalter der tschechisch-französischen Verbrüderungsausflüge bekannt ist, zu einer Kundgebung für den tschechischen Staat gestaltet.

Türkei. Das Unterhagen des Sultans über die Beratungen, die in seiner eigenen Hauptstadt betreffs des Wohles und Wehens seines Reiches und damit seiner selbst stattfinden, soll zu einer Keuzerung des Großherrn gegenüber den Mächten geführt haben.

Die internationale Sanitätskonferenz, welche demnächst in Venedig zusammentreten wird, um sich über gemeinsame Abwehrmaßregeln wider eine Invasion der Beulenpest zu verständigen, ist bereits die 10. internationale Veranstaltung zu sanitären Zwecken.

Österreich. In Prag hat sich die am Sonnabend durch den Statthalter Baron Coudenhove erfolgte Einführung des neuen jungermanischen Bürgermeisters Dr. Fodlipus, der als Veranhalter der tschechisch-französischen Verbrüderungsausflüge bekannt ist, zu einer Kundgebung für den tschechischen Staat gestaltet.

Türkei. Das Unterhagen des Sultans über die Beratungen, die in seiner eigenen Hauptstadt betreffs des Wohles und Wehens seines Reiches und damit seiner selbst stattfinden, soll zu einer Keuzerung des Großherrn gegenüber den Mächten geführt haben.

Die internationale Sanitätskonferenz, welche demnächst in Venedig zusammentreten wird, um sich über gemeinsame Abwehrmaßregeln wider eine Invasion der Beulenpest zu verständigen, ist bereits die 10. internationale Veranstaltung zu sanitären Zwecken.

Österreich. In Prag hat sich die am Sonnabend durch den Statthalter Baron Coudenhove erfolgte Einführung des neuen jungermanischen Bürgermeisters Dr. Fodlipus, der als Veranhalter der tschechisch-französischen Verbrüderungsausflüge bekannt ist, zu einer Kundgebung für den tschechischen Staat gestaltet.

Türkei. Das Unterhagen des Sultans über die Beratungen, die in seiner eigenen Hauptstadt betreffs des Wohles und Wehens seines Reiches und damit seiner selbst stattfinden, soll zu einer Keuzerung des Großherrn gegenüber den Mächten geführt haben.

Die internationale Sanitätskonferenz, welche demnächst in Venedig zusammentreten wird, um sich über gemeinsame Abwehrmaßregeln wider eine Invasion der Beulenpest zu verständigen, ist bereits die 10. internationale Veranstaltung zu sanitären Zwecken.

Österreich. In Prag hat sich die am Sonnabend durch den Statthalter Baron Coudenhove erfolgte Einführung des neuen jungermanischen Bürgermeisters Dr. Fodlipus, der als Veranhalter der tschechisch-französischen Verbrüderungsausflüge bekannt ist, zu einer Kundgebung für den tschechischen Staat gestaltet.

Türkei. Das Unterhagen des Sultans über die Beratungen, die in seiner eigenen Hauptstadt betreffs des Wohles und Wehens seines Reiches und damit seiner selbst stattfinden, soll zu einer Keuzerung des Großherrn gegenüber den Mächten geführt haben.

Die internationale Sanitätskonferenz, welche demnächst in Venedig zusammentreten wird, um sich über gemeinsame Abwehrmaßregeln wider eine Invasion der Beulenpest zu verständigen, ist bereits die 10. internationale Veranstaltung zu sanitären Zwecken.

Österreich. In Prag hat sich die am Sonnabend durch den Statthalter Baron Coudenhove erfolgte Einführung des neuen jungermanischen Bürgermeisters Dr. Fodlipus, der als Veranhalter der tschechisch-französischen Verbrüderungsausflüge bekannt ist, zu einer Kundgebung für den tschechischen Staat gestaltet.

seit in Sicherheit zu bringen sucht, noch keineswegs eine wirkliche Schuld derselben; denn der bloße Verdacht reicht aus, um gar Manchen in Gefahr zu bringen.

Amerika. Für den Schiedsvertrag zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten haben sich die Ausschüsse wieder verschlechtert: Der Senatsausschuß für auswärtiges hat nämlich, nur mit sechs gegen vier Stimmen, zwar die Annahme der Vorlage empfohlen, jedoch mit zwei Abänderungen, deren zweite in den Grundsatze des Vertrages einschneidet.

Die Finsternisse im Jahre 1897.

Hr. Unter einer Finsternis versteht man das Unsichtbarwerden einer der beiden großen Leuchten des Firmamentes, der Sonne oder des Mondes. Das wird dadurch hervorgerufen, daß entweder der Trabant unserer Erde vor das Tagesgestirn tritt und uns so den Anblick desselben entzieht, oder daß unser Mond in den Schatten der Erde kommt und daß ihm die letztere daher das Sonnenlicht entzieht, durch das er leuchtet.

Aus den Händen erlöst.

Roman von Ewald August König.

Wenn auch nicht direct, so sind Sie doch ein Bruder und Onkel der beiden Betrüger, Sie tragen einen Namen, den ich tausendfach verflucht habe.

„Des Kindes wegen hat ich es,“ erwiderte der Stadtrath mit gehobener Stimme; „ich darf nicht dulden, daß Sie sich desselben annehmen.“

„Rufen Sie sich darum keine Sorgen,“ spottete Walraf; „ich verdiene genug, um das Kind und mich zu ernähren, und so lange ich als ehrlicher Arbeiter meine Pflichten erfülle, hat Niemand ein Recht, mich zu verhaften.“

Der Stadtrath schüttelte bedenktlich das Haupt, ein Zug herzlicher Theilnahme glitt über sein gutmüthiges Antlitz.

„Ich habe diese Stellung gesucht und nicht gefunden.“

„Wollen Sie es mir überlassen, Sie zu suchen?“

traten schenken wollte, könnte ich dennoch den Posten nicht annehmen. Ich möchte mich keinen Demüthigungen aussetzen, die mich nur noch mehr erbittern würden, und wer weiß, zu welchen Schritten ich mich alsdann verleiten ließe.

„Falscher Hochmuth hat schon oft den besten Willen durchkreuzt, und wenn nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen.“

Walraf hatte das Haupt auf den Arm gestützt, ein tropfender Regen schlug auf den Boden, und sein Blick voll unangenehmer Theilnahme auf dem Kinde ruhte.

„Ich würde es auch vielleicht an Kindesstatt annehmen.“

„Ein böswärtiges Lachen entfuhr den Lippen des hageren Mannes.“

„Ich würde es auch vielleicht an Kindesstatt annehmen.“

es Kind Ihr Augenmerk gerichtet halten, wollen Sie sich wirklich eines armen unglücklichen Kindes annehmen, so glückselig es deren genug, Sie brauchen nicht lange darnach zu suchen.“

„Dasselbe Befremden konnte ich in Bezug auf Ihren harten, notwendigen Eigensinn aussprechen.“

„Erinnert dieses etwas Sie vielleicht an meine Frau?“

„Getroffen!“ sagte der Stadtrath, und eine freundliche Ueberreichung leuchtete dabei aus seinen Augen.

Der alte Herr nickte bejahend, er begriff das allerdings, und sein gutes Herz sagte ihm, daß er unter diesen Umständen nicht auf seiner Forderung bestehen dürfe.

„Und Sie wissen mit Sicherheit, daß das Kind gestorben ist?“

Vertical text on the left margin: Buchhandlung, Briefkasten, etc.

Vertical text on the right margin: Buchhandlung, Briefkasten, etc.

